

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



(19) Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(20) Veröffentlichungsnummer:

0 242 562
A2

(21)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(22) Anmeldenummer: 87103427.8

(23) Int. Cl. H04M 3/18 , H04M 3/00

(24) Anmeldetag: 10.03.87

(25) Priorität 23.04.86 DE 3613720

(26) Anmelder: Siemens Aktiengesellschaft Berlin
und München
Wittelsbacherplatz 2
D-8000 München 2(DE)

(27) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
28.10.87 Patentblatt 87/44

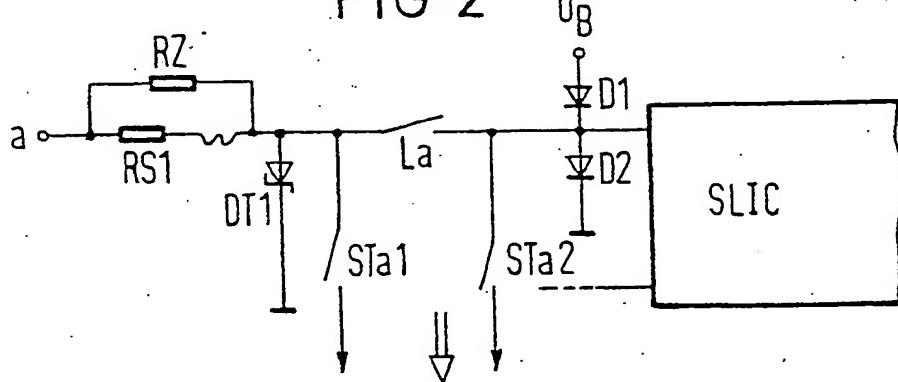
(28) Erfinder: Lechner, Robert, Dipl.-Ing.
Haifeldstrasse 5
D-8156 Otterfing(DE)
Erfinder: Rudolf, Hans-Werner, Dr.rer.nat.
Wörthstrasse 13
D-8000 München 80(DE)
Erfinder: Krimmer, Roland, Dipl.-Ing.
Johann-Clanze-Strasse 89
D-8000 München 70(DE)

(29) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

(30) Schutzschaltung für den Überspannungsschutz einer Teilnehmeranschlusschaltung.

(31) Zum Schutz der elektronischen Schnittstellen-
schaltung (SLIC) sowie von elektronischen Schaltern
für den Testzugriff (STa1, STa2, La, Lb) ist je
Leitungsader (a, b) ein Schwellwertglied (DT1) zur
Ableitung von Überspannungen gegen Ende sowie
ein je Leitungsader vorgesehener Strompfad (RZ)
erhöhter Spannungsfestigkeit vorgesehen, der auch
bei einer Zerstörung des Schwellwertgliedes noch
eine Prüfung der Teilnehmeranschlüsseitung auf Lei-
tungsunterbrechung gestattet.

FIG 2



EP 0 242 562 A2

Schutzschaltung für den Überspannungsschutz einer Teilnehmeranschlussschaltung.

Die Erfindung betrifft eine Schutzschaltung für den Überspannungsschutz einer Teilnehmeranschlussschaltung eines digitalen Zeitmultiplex-Fernmeldenetzes, insbesonders Fernsprechnetzes, die eine elektronische Schnittstellenschaltung enthält, sowie für den Überspannungsschutz der der Teilnehmeranschlussschaltung zugeordneten elektronischen Schalter für den Testzugriff, durch die für jede Ader der angeschlossenen Anschlußleitung bzw. jeden entsprechenden Anschluß der Teilnehmeranschlussschaltung gesondert eine Trennung der Leitungsadern von der Teilnehmeranschlussschaltung vorgenommen und ein separater Testzugriff zu den Leitungsadern und/oder zu den entsprechenden Anschlüsse der Teilnehmeranschlussschaltung wirksam geschaltet werden kann.

Die Notwendigkeit einer solchen Schutzschaltung entsteht durch den Umstand, daß die Schnittstellenschaltung der Teilnehmeranschlussschaltung unter Verwendung elektronischer Schaltelemente aufgebaut ist, und daß die Schalter für den Testzugriff elektronische Schalter sind. Bisherige Teilnehmeranschlussschaltungen, bei denen die Schnittstellenschaltung Übertrager und spannungsfeste Widerstände aufweist und bei denen der Testzugriff über elektromechanische Relais erfolgt, können kurzzeitige Überspannungen bis in die Größenordnung von 1kV ohne Schaden aushalten, so daß sich dort eine Schutzschaltung erübrigte.

An eine solche Schutzschaltung ist die Forderung zu stellen, daß sie die Widerstandssymmetrie auf den Adern der Teilnehmeranschlusssleitung nicht beeinträchtigt. Es muß ferner gewährleistet sein, daß im Falle einer auf eine Störung zurückzuführenden Stromunterbrechung des Stroms auf der Teilnehmeranschlusssleitung feststellbar sein muß, ob diese auf einen Defekt der Teilnehmeranschlusssleitung selbst oder auf einen Defekt der Schutzschaltung zurückzuführen ist. Darüber hinaus soll die Schutzschaltung mit möglichst geringem Kostenaufwand realisierbar sein.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe mit einer Schutzschaltung der eingangs genannten Art gelöst, die erfindungsgemäß gekennzeichnet ist durch ein je Leitungsader vorgesehenes und auf der Leitungsseite des genannten elektronischen Schalters für den Testzugriff auf die Teilnehmeranschlusssleitung angeschlossenes identisches Schwellwertglied identischen Aufbaus wie das zur jeweils anderen Leitungsader gehörende Schwellwertglied durch das Überspannungen auf einen Erdpotential führenden Schaltungspunkt abgeleitet werden, sowie durch einen je Leitungsader vorgesehenen durch ein Schaltelement erhöhter Span-

nungsfestigkeit gebildeten Strompfad, über den auch im Falle einer Stromunterbrechung auf der Teilnehmeranschlusssleitung durch Zerstörung des Schwellwertglieds noch eine Prüfung der Teilnehmeranschlusssleitung auf Leitungsunterbrechung vorgenommen werden kann.

Bei der erfindungsgemäßen Schaltungsanordnung ist die Schutzschaltung derart angeordnet, daß sämtliche der zu schützenden Bestandteile in den Überspannungsschutz einbezogen sind, wodurch die Notwendigkeit entsteht, gesonderte Maßnahmen zutreffen, um störbedingte Unterbrechungen der Teilnehmeranschlusssleitungen von einer die Unterbrechung des Leistungsstroms bedingenden Zerstörung der Schutzschaltung selbst unterscheiden zu können.

Die erfindungsgemäße Schaltungsanordnung stellt damit eine Alternative zu einem anderen Vorschlag für ein anderes Schutzkonzept dar, bei dem die Schutzschaltung so angeordnet ist, daß der Schutzschalter für den Testzugriff zur Teilnehmeranschlusssleitung in die Schutzwirkung nicht einbezogen ist, was den Vorteil des Wegfalls gesonderter Maßnahmen für die Differenzierung zwischen Stromunterbrechungen infolge einer Unterbrechung der Teilnehmeranschlusssleitung oder einer Unterbrechung durch die Schutzschaltung mit sich bringt, dafür aber für den genannten einen Testzugriffsschalter gesonderte Schutzelemente erforderlich macht.

Durch die Erfindung werden ferner zwei Ausführungsvarianten im Hinblick auf das Schwellwertglied sowie den die genannte Überprüfbarkeit gewährleistenden Strompfad angegeben. Das Schwellwertglied ist in beiden Fällen durch einen in die Ader der Anschlußleitung eingefügten niederohmigen Widerstand sowie durch eine auf der Seite der Teilnehmeranschlussschaltung an diesen Widerstand angeschlossene und andererseits an einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt liegende Thyristordiode gebildet. Der genannte Strompfad ist im Fall der einen Variante durch einen spannungsfesten hochohmigen Widerstand, der dem niederohmigen Widerstand des Schwellwertgliedes parallel geschaltet ist, im Falle der anderen Variante durch einen ebenfalls spannungsfesten und hochohmigen Widerstand gebildet, der auf der der Teilnehmeranschlussschaltung abgewandten Seite des niederohmigen Widerstandes des Schwellwertgliedes angeschlossen ist und über den ein Testzugriff für die Prüfung der Anschlußleitung auf Leitungsunterbrechung an Stelle des Testzugs über den Schalter für den Testzugriff auf die Teilnehmeranschlusssleitung vorgenommen werden kann.

G mäß einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist an die Anschlüsse der Teilnehmeranschlußschaltung jeweils auf der Teilnehmeranschlußschaltungsseite des betreffenden Zugriffsschalters für den Zugriff zur Teilnehmeranschlußschaltung ein weiteres Schwellwertglied angegeschlossen, dessen Ansprechschwelle unterhalb der Ansprechschwelle der übrigen Schwellwertglieder liegt.

Hierdurch kann Berücksichtigung finden, daß aus bestimmten Gründen die Ansprechschwelle der eigentlichen Schutzschaltung nicht so niedrig gelegt werden kann, daß sie in jedem Falle eine Zerstörung der Elemente der Schnittstellenschaltung verhindert. Einer dieser Gründe liegt darin, daß die Rufwechselspannung, die auf die Teilnehmeranschlußleitung gegeben wird, unter Umständen mit beträchtlicher Amplitude auftritt. Es muß daher die Ansprechschwelle der Schutzschaltung und dementsprechend die Spannungsfestigkeit der Zugriffsschalter so groß sein, daß einerseits die Schutzschaltung nicht anspricht, andererseits keine Zerstörung der Zugriffsschalter zu befürchten ist, wogegen an die Schaltelemente der Schnittstellenschaltung im Hinblick darauf keine besonderen Anforderungen zu stellen sind, da in der Rufphase die Schnittstellenschaltung von der Teilnehmeranschlußleitung abgetrennt und somit von der Rufspannung nicht beeinflußbar ist.

Der sogenannte Feinschutz, der durch die erwähnten weiteren Schwellwertglieder erzielbar ist, kann gemäß noch einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung dadurch ergänzt sein, daß die im Hinblick auf Tests vorgesehenen vorgenannten Trennungsschalter durch elektronische Bauelemente realisiert sind, die im Durchlaßzustand einen für eine Strombegrenzung relevanten Durchlaßwiderstand aufweisen.

Nachstehend wird die Erfindung anhand von zwei Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf eine Zeichnung näher erläutert.

In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 ein Schaltbild, das die Anordnung der erwähnten Testschalter in Relation zu einer Teilnehmeranschlußleitung und der betreffenden Teilnehmeranschlußschaltung ohne Schutzschaltung veranschaulicht,

Fig. 2 eine erste Ausführungsvariante der erfindungsgemäßen Schutzschaltung, soweit sie eine Ader der Teilnehmeranschlußleitung bzw. einen Eingang der Teilnehmeranschlußschaltung betrifft,

Fig. 3 unter denselben Voraussetzungen eine zweite Ausführungsvariante der erfindungsgemäßen Schutzschaltung.

In der Figur 1 ist mit SLIC eine Teilnehmeranschlußschaltung angedeutet, die dem Anschluß einer Teilnehmeranschlußleitung TL mit den Adern a und b dient.

Im Zusammenhang mit dem Testzugriff zu der Teilnehmeranschlußleitung und/oder der Teilnehmeranschlußschaltung SLIC sind Testzugriffsschalter STa1, STa2 und STb1, STb2 sowie Trennungsschalter bzw. Längsschalter La und Lb vorgesehen. Mit Hilfe der Längsschalter La und Lb können die Adern a und b der Teilnehmeranschlußleitung TL separat oder gemeinsam von den Anschlüssen der Teilnehmeranschlußschaltung SLIC abgetrennt werden.

Die Testzugriffsschalter STa1 und STb1 sind auf der Leitungsseite der Längsschalter La und Lb an die Adern a und b der Teilnehmeranschlußleitung angeschlossen und führen zu hier nicht dargestellten Einrichtungen zur Durchführung des Leitungstests. Die Testzugriffsschalter STa2 und STb2 sind auf der der Teilnehmeranschlußschaltung zugekehrten Seite der Längsschalter La und Lb an die Adern der Teilnehmeranschlußschaltung angeschlossen und führen ebenfalls zu den erwähnten Testeinrichtungen.

Die Zugriffsschalter und Längsschalter können in beliebiger Kombination betätigt werden. Bei geöffneten Längsschaltern La und Lb ist es möglich, über die Zugriffsschalter getrennt die Teilnehmeranschlußleitung mit dem daran angeschlossenen Teilnehmerendgerät einerseits und die Teilnehmeranschlußschaltung andererseits zu prüfen.

Bei den erwähnten Schaltern handelt es sich um elektronische Schalter, die beispielsweise als MOS-Transistorpaar ausgebildet sein können, wobei die Transistoren gegeneinander geschaltet sind, um Ströme beider Polaritäten zu sperren, sie können aber auch als Triac-Schalter bzw. als Kombinationen von Triac-Schaltern und MOS-Transistoren ausgebildet sein.

Die hier nur als Schaltungsblock dargestellte Teilnehmeranschlußschaltung SLIC enthält unter anderem eine elektronische Schnittstellenschaltung, in der elektronische Schaltelemente die Funktion von Übertragern und Widerständen übernehmen, wie sie an entsprechender Stelle bei konventionellen Teilnehmeranschlußschaltungen vorgesehen sind.

Sowohl die Schaltelemente der Schnittstellenschaltung als auch die im Zusammenhang mit dem Test benötigten elektronischen Schalter sind durch äußere Beeinflussungen, die beispielsweise durch Blitzschlag oder durch Netzberührung über die Teilnehmeranschlußleitung an sie gelangen, gefährdet und erfordern daher einen Überspannungsschutz, wobei die vorstehend ausgeführten Bedingungen zu erfüllen sind.

Die Figur 2 zeigt nun den auf eine Leitungsa der der Teilnehmeranschlußleitung bzw. auf einen b treffenden Anschluß der Teilnehmeranschlußschaltung bezogenen Teil der erfindungsgemäßen Schutzschaltung in einer ersten Variante. Zu diesem Teil der Schutzschaltung gehört ein relativ niederohmiger Widerstand RS1 von beispielsweise 50 Ohm, der auf der Seite der Teilnehmeranschlußleitung des Längsschalters La in die Ader a der Teilnehmeranschlußleitung eingefügt ist, sowie als schwellwertbehaftetes Schaltelement eine Thyristordiode DT1, d.h. also eine Vierschichtdiode, die zwischen den der Teilnehmeranschlußschaltung SLIC zugewandten Anschluß des Widerstandes RS1 und einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt angeschaltet ist. Statt der Thyristordiode kann auch ein Thyristor verwendet sein, dessen Durchbruchspannung durch Einstellen eines bestimmten Steuerstroms den Bedürfnissen entsprechend festgelegt ist.

Dem Widerstand RS1 ist ein spannungsfester hochohmiger Widerstand RC parallel geschaltet, der beispielsweise 20 kOhm aufweisen kann. Die Testzugriffsschalter STA1 und STA2 sind in derselben Weise an die Ader a der Teilnehmeranschlußleitung bzw. an den entsprechenden Anschluß der Teilnehmeranschlußschaltung SLIC angeschlossen wie in Figur 1.

Die aus dem Widerstand RS1 und der Thyristordiode DT1 bestehende Schutzschaltung schützt sowohl den Längsschalter La, die Zugriffsschalter STA1, STA2 sowie die elektronischen Schnittstellenschaltung der Teilnehmeranschlußschaltung SLIC gegen Überspannungen, indem die Thyristordiode DT1, die normalerweise ihren hochohmigen Zustand einnimmt, beim Auftreten solcher Überspannungen in den niederohmigen Zustand übergeht und damit die Überspannungen gegen Erdpotential ableitet.

Sollte der Widerstand RS1 durch eine Überbelastung unterbrochen sein, was insbesondere dann häufiger der Fall sein kann, wenn er als Sicherungswiderstand ausgebildet ist, dann läßt sich immer noch über den Zugriffsschalter STA und dem Widerstand RS1 parallel liegenden hochohmigen Widerstand RC, der wegen seiner relativ großen Spannungsfestigkeit einer solchen Zerstörungsgefahr nicht ausgesetzt ist, immer noch durch eine Widerstandsmessung feststellen, ob eine Stromunterbrechung auf der Teilnehmeranschlußleitung auf eine solche Zerstörung des Widerstandes RS1 oder auf eine Unterbrechung der Ader der Teilnehmeranschlußleitung zurückzuführen ist.

Je nach Art der Einspeisung der Rufsignalspannung kann es erforderlich sein, die Ansprechschwelle der Schutzschaltung so hoch zu legen, daß Spannungen an die elektronischen Schalter

und an die Schnittstellenschaltung gelangen können, die der n Spannungsfestigkeit übersteigen. Im Hinblick auf die Rufsignalspannungen müssen die Testschalter eine entsprechend erhöhte Spannungsfestigkeit aufweisen, die elektronische Schaltelemente der Schnittstellenschaltung sind hingegen durch die Rufwechselspannungen nicht gefährdet da im Betriebszustand "Ruf" die Teilnehmeranschlußschaltung von der Einspeisestelle für die Rufwechselspannungen abgetrennt ist. Damit Spannungen mit Amplituden, die über der für die Bauelemente der Schnittstellenschaltung tolerierbaren Grenze, jedoch noch unterhalb der Ansprechschwelle der Schutzschaltung RS1/DT1 liegen, die Bauelemente der Schnittstellenschaltung nicht zerstören können, ist gemäß weiterer Ausgestaltung der Erfindung zum Feinschutz der Schnittstellenschaltung der Teilnehmeranschlußschaltung zwischen dem Zugriffsschalter STA2 und dem Eingang der Schnittstellenschaltung ein weiteres Schwellwertglied in Form von zwei Dioden D1 und D2 vorgesehen, von denen die Diode D1 zwischen einem auf Speisepotential liegenden Schaltungspunkt und dem Eingang der Teilnehmeranschlußschaltung und die andere zwischen diesem Eingang und einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt angeschlossen ist. Die Ansprechschwelle dieses Schwellwertgliedes ist entsprechend niedriger als diejenige der beschriebenen Schutzschaltung. Dieser Feinschutz kann durch Verwendung eines Schaltelementes zur Realisierung des Längsschalters La ergänzt sein, der im Durchlaßzustand einen für eine Strombegrenzung relevanten Widerstand aufweist.

Die zweite Variante der erfindungsgemäßen Schaltungsanordnung entsprechend der Darstellung in Figur 3 unterscheidet sich von der Schutzschaltung gemäß Figur 2 in der Ausbildung des Strompfades, der im Falle einer Stromunterbrechung auf der Teilnehmeranschlußleitung eine Prüfung daraufhin ermöglicht, ob die Leitungsader oder der Widerstand RS1 unterbrochen ist. Dieser Strompfad besteht in einem hochohmigen Widerstand von beispielsweise 1 MOhm, der auf der Teilnehmerleitungsseite des Widerstandes RS1 an die Ader a der Teilnehmeranschlußleitung angeschlossen ist und zu der genannten Testeinrichtung führt. Im Falle einer vorgenannten Prüfung wird anstelle des Testzugriffs über den Zugriffsschalter STA1 ein Testzugriff über diesen Widerstand RC vorgenommen. Wegen seiner Hochohmigkeit kann dieser Widerstand praktisch nur für diesen einen Test herangezogen werden.

Ansprüche

1. Schutzschaltung für den Überspannungsschutz einer Teilnehmeranschlußschaltung eines digitalen Zeitmultiplex-Fernmeldenetzes, insbesondere Fernsprechnetze, die eine elektronische Schnittstellenschaltung enthält, sowie für den Überspannungsschutz der der Teilnehmeranschlußschaltung zugeordneten elektronischen Schalter für den Testzugriff, durch die für jede Ader der angeschlossenen Teilnehmeranschlußleitung bzw. jeden entsprechenden Anschluß der Teilnehmeranschlußschaltung gesondert eine Trennung der Leitungsadern von der Teilnehmeranschlußschaltung vorgenommen und ein separater Testzugriff zu den Leitungsadern und/oder zu den entsprechenden Anschlüssen der Teilnehmeranschlußschaltung wirksam geschaltet werden kann,
gekennzeichnet durch
 ein je Leitungsaader (a, b) vorgesehenes und auf der Leitungsseite des genannten elektronischen Schalters (STa1) für den Testzugriff auf die Teilnehmeranschlußleitung (TL) angeschlossenes Schwellwertglied (RS1/DT1), identischen Aufbau wie das zur jeweils anderen Ader gehörende Schwellwertglied, durch das Überspannungen auf einen Erdpotential führenden Schaltungspunkt abgeleitet werden, sowie durch einen je Leitungsaader vorgesehenen durch ein Schaltelement erhöhter Spannungsfestigkeit gebildeten Strompfad, über den auch im Falle einer Stromunterbrechung auf der Teilnehmeranschlußleitung durch Zerstörung des Schwellwertgliedes noch eine Prüfung der Teilnehmeranschlußleitung auf Leitungsunterbrechung vorgenommen werden kann.

2. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
 daß das Schwellwertglied (RS1/DT) aus einem in die Ader der Anschlußleitung eingefügten niederohmigen Widerstand (RS1) sowie durch eine auf der Seite der Teilnehmeranschlußschaltung (SLIC) an diesen Widerstand angeschlossene und andererseits an einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt liegende Thyristordiode (DT1) gebildet ist, und daß der genannte Strompfad durch einen spannungsfesten hochohmigen Widerstand (RC) gebildet ist, der dem niederohmigen Widerstand (RS1) des Schwellwertgliedes parallel geschaltet ist.

3. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
 daß das Schwellwertglied aus einem in die Adern (a) der Teilnehmeranschlußleitungen (TL) eingefügten niederohmigen Widerstand (RS1) sowie aus einer auf der Seite der Teilnehmeranschlußschaltungen (SLIC) an diesen Widerstand angeschlossene und andererseits an einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt liegende Thyristordiode

(DT1) gebildet ist, und daß der genannte Strompfad über einen auf der Seite des niederohmigen Widerstandes (RS1) des Schwellwertgliedes angeschlossenen spannungsfesten hochohmigen Widerstand (RC) gebildet ist, über den ein Testzugriff für die Prüfung der Teilnehmeranschlußleitung (TL) auf Leitungsunterbrechung anstelle des Testzugriffs über den Schalter (STa1) für den Testzugriff auf die Teilnehmeranschlußleitung vorgenommen werden kann.

4. Schaltung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,

daß an die Anschlüsse der Teilnehmeranschlußschaltung (SLIC) jeweils auf der Teilnehmeranschlußschaltungsseite des betreffenden Zugriffschalters (STa2) für den Zugriff der Teilnehmeranschlußschaltung ein weiteres Schwellwertglied (D1, D2) angeschlossen ist, dessen Ansprechschwelle unterhalb der Ansprechschwelle der übrigen Schwellwertglieder liegt.

5. Schaltung nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet,

daß als Trennungsschalter (La) elektronische Bauelemente verwendet werden, die im Durchlaßzustand einen für eine Strombegrenzung relevanten Durchlaßwiderstand aufweisen.

30

35

40

45

50

55

FIG 1

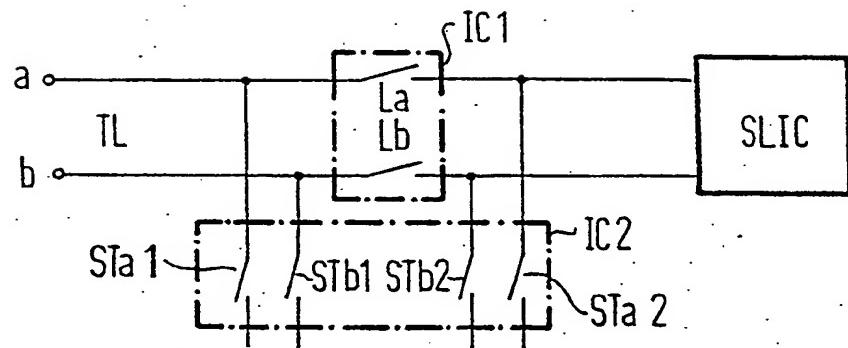


FIG 2

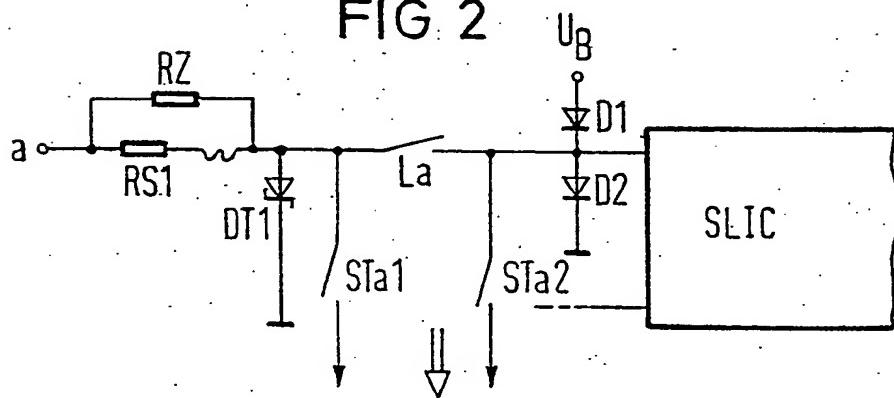


FIG 3

